

## Einen Digitalrat für die ganze Region

Die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio haben an ihrer Sitzung im Dezember dem Aufbau eines «Rats für Digitalisierung» zugestimmt. Was steckt dahinter?



Im Rahmen eines Workshops wurden im September 2023 die Zurzibiet Projektideen intensiv diskutiert – die Teilnehmer, teils von weit her angereist, waren im Kulturhaus in Kleindöttingen (Bild) und im Turm von Bad Zurzach zu Gast.

**ZURZIBIET** (tf) – «ZurzibietDigital», «Progressive Provinz Zurzibiet», «Future Labs» – drei Begriffe, die in den vergangenen vier Jahren im Zurzibiet zum Synonym geworden sind für ein Programm, welches sich mit den Chancen der Digitalisierung auseinandersetzt. Konkret handelt es sich um ein sogenanntes NRP-Projekt, ein Projekt der «Neuen Regionalpolitik» des Bundes. Das Projekt lief am 1. Januar 2020 an und läuft noch bis Ende 2024. Der Planungsverband ZurzibietRegio rief beim Projektstart eine «Arbeitsgruppe Digitalisierung» ins Leben und sprach mehrfach Gelder für das Vorhaben. Haupt-

sächlich finanziert wird das Projekt aber durch den Kanton und vor allem durch den Bund.

### Bundesbern trifft Zurzibiet

Angesiedelt ist das Zurzibiet Digitalisierungsprojekt im Bundesprogramm mit dem klingenden Namen «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung». Mit diesem Programm fördert der Bund, bereits zum vierten Mal in Folge innerhalb der letzten 20 Jahre, eine Reihe innovativer Projekte von Gemeinden, Regionen, Agglomerationen und Kantonen. Für die Periode 2020–2024 werden insgesamt 32 Projekte mit knapp vier Mil-

lionen Franken unterstützt.

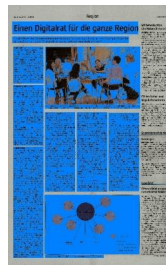
Die Projekte sind geordnet nach fünf Themenschwerpunkten. Einer der Schwerpunkte heisst «Digitalisierung für die Grundversorgung nutzen», im Fokus stehen sowohl periphere wie städtische Gebiete. Fünf von zwölf eingereichten Projekten erhielten Ende 2019 den Zuschlag.

Das Zurzibiet Projekt war eines dieser fünf Projekte – und ganz generell das einzige NRP-Projekt aus dem Aargau, das für die Zeitspanne 2020–2024 einen Zuschlag erhalten hat. Neben dem Zurzibiet Projekt befassen sich vier weitere Projekte aus dem Kanton Uri,

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'450  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 6  
Fläche: 100'026 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3013554  
Themen-Nr.: 272.003

Referenz: 90683653  
Ausschnitt Seite: 2/3

Oberwinterthur im Kanton Zürich, dem Oberwallis und aus den Tessiner Bergtälern mit der Frage der Digitalisierung. **Digitalisierung als Knacknuss**

Unter dem Arbeitstitel «Progressive Provinz Zuzibiet» sollte, so das Credo Anfang 2020, untersucht werden, wie es im Zuzibiet in Sachen Digitalisierung steht und welche Chancen von der Digitalisierung für die Grundversorgung im ländlichen Raum ausgehen. Es wurde, wie gesagt, eine Arbeitsgruppe gegründet, es wurden später «Future Labs» und Regionallabore durchgeführt, es gab vereinzelt Informationsveranstaltungen. Heute, vier Jahre später, kann Bilanz gezogen und festgestellt werden: Erstens, das Thema war (und ist) anspruchsvoll. Zweitens, es ist relativ schwierig, die Menschen für das Projekt zu begeistern. Drittens, es gibt im Bereich der Digitalisierung noch viel Potenzial. Viertens, und das ist sicher positiv zu bewerten, das Zuzibiet bleibt am Ball. Die Verantwortlichen haben fünf mögliche Projekte identifiziert und nun das erste Projekt zur Gründung eines Rats für Digitalisierung lanciert.

Wie das begleitende Raumplanungsbüro sa-partners in seinem inzwischen publizierten Schlussbericht zur ersten Projektphase festhält, war die gestellte Aufgabe eine Herausforderung, zu Beginn zuerst auch eine Überforderung. Kein Wunder. Die Frage, wie man die Digitalisierung für die Grundversorgung nutzen könnte, ist hochkomplex. Nachdem die entsprechende Arbeitsgruppe gegründet war, galt es in einem ersten Schritt zu klären, was alles unter Digitalisierung und was unter Grundversorgung genau zu verstehen war. Danach war die «Welt» der Grundversorgung nach möglichen Handlungsfeldern zu kategorisieren, anschliessend galt es ausgewählte Handlungsfelder zu definieren. Nur so konnte die gestellte zur machbaren Aufgabe werden.

Die von ZuzibietRegio ins Leben gerufene Arbeitsgruppe «Digitalisierung» entschloss sich, ihre Arbeit auf die Handlungsfelder «Arbeiten 4.0», «Bildung 4.0» und «Gemeinschaft 4.0» auszurichten. Sie erkannte in diesen Gebieten die grössten Chancen für Innovation. In einem zweiten Schritt galt es so etwas wie

eine Vision zu formulieren und mögliche Stossrichtungen von Fallstudien zu erkennen. Ergebnis, so der Bericht, sei ein bunter Strauss an innovativen Lösungsansätzen gewesen.

## Sechs Projekte mit Potenzial

Wie diese Projektideen aussehen? Es wurden zum Beispiel die Chancen einer digitalen Plattform zur Bewirtschaftung von Liegenschaften und dritten Orten diskutiert (Co-Space2go). Auch wurde die Idee der «Digital School» betrachtet, die den Gedanken aufgriff, jede Schülerin und jeden Schüler beim Eintritt in die Oberstufe mit einem digitalen Gerät auszustatten und früh abzuholen. Unter dem Stichwort «CoachZ Mentoring» wurde der Aufbau einer digitalen Mentoring-Plattform untersucht, mit der die verschiedenen Ebenen und Partner von Behörden und Verwaltung geschickt verknüpft werden könnten. Es wurde ausserdem darüber nachgedacht, ob die bereits bestehende ZuziCard zu einer digitalen Zuzibiet Einkaufskarte weiterentwickelt werden könnte. Auch der Mehrwert eines Zuzibiet Barometers, das regelmässig Umfragen in der Region durchführt, wurde geprüft. Schliesslich diskutierte man den Aufbau eines neuen strategischen Gremiums, das als Drehscheibe wichtige Impulse geben und Ansprechpartner sein könnte.

## Mit Experten entwickelt

Viel des Know-hows zur Digitalisierung und den verschiedenen Aspekten der Grundversorgung musste die Gruppe zuerst erarbeiten. Sie hat dazu auf «Future Labs» gesetzt, an denen Experten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten und von verschiedenen Forschungseinrichtungen aus der ganzen Schweiz beteiligt waren. Gottlieb Duttweiler Institut, Paul Scherrer Institut, der Think Tank Avenir Suisse und die Universität Zürich sind nur einige der Namen. Erschwerend kam in dieser Anfangsphase hinzu, dass die Covid-Pandemie physische Treffen verunmöglichte. Die Future Labs fanden somit mehrheitlich digital statt – eigentlich zum Thema passend – eingesetzt wurden zahlreiche interaktive Tools wie Padlet oder Slido.

Konsolidiert und weiterentwickelt wurden die Ergebnisse der ersten Phase über sogenannte Regionallabore mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Region. Auch die eine oder andere Informationsveranstaltung gab es. Regelmässig kamen die Mitglieder der «Arbeitsgruppe Digitalisierung» mit Vertretern jener anderen vier Projekte zusammen, die sich ebenfalls mit Fragen zur Digitalisierung auseinandersetzten. Man traf sich insgesamt fünf Mal, jeweils direkt vor Ort, dort wo die Projekte dereinst umgesetzt werden sollen. Nach Besuchen in Oberwinterthur, im Tessin, im Oberwallis und in Uri traf man sich im Herbst 2023 zu einer letzten Schlussveranstaltung, um ein gemeinsames Fazit zu ziehen. Diese wurde im Zuzibiet durchgeführt. Der erste Teil ging im Kulturhaus Rain über die Bühne, der zweite dann im Turm von Bad Zurzach, wo die Zuzibiet Projektideen vorgestellt wurden und es eine Feedback-Runde gab.

## Aufbau eines neuen Gremiums

An der Abgeordnetenversammlung von ZuzibietRegio, Anfang Dezember, wurden der Schlussbericht zur Kenntnis genommen und die nächste Phase eingeläutet. Mit der Verabschiedung des Budgets 2024 wurden einige Tausend Franken gesprochen für den Aufbau eines «Rats für Digitalisierung». Damit soll eine erste der sechs im Fokus stehenden Projektideen umgesetzt werden.

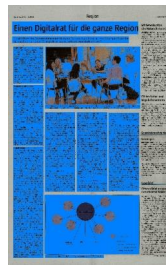
Der Digitalrat wird zum einen die Aufgaben der «Arbeitsgruppe Digitalisierung» übernehmen, die auf Ende 2024 aufgelöst werden soll. Gleichzeitig soll er im Zuzibiet die neue Drehscheibe werden, für Fragen zur Digitalisierung. «ZuzibietDigital» nennt sich dieser Rat, er ist als «sektorenübergreifendes, strategisches Gremium» gedacht, wie dem Schlussbericht zu entnehmen ist. Der Digitalrat soll im Bild sein zu den neusten Entwicklungen, soll wissen, was wo im Zuzibiet bereits abgeht in Sachen Digitalisierung, auch soll er mögliche Chancen der digitalen Transformation früh erkennen und Impulse geben zur Förderung der Digitalisierung in wichtigen Bereichen. Der Rat nimmt somit eine



# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'450  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



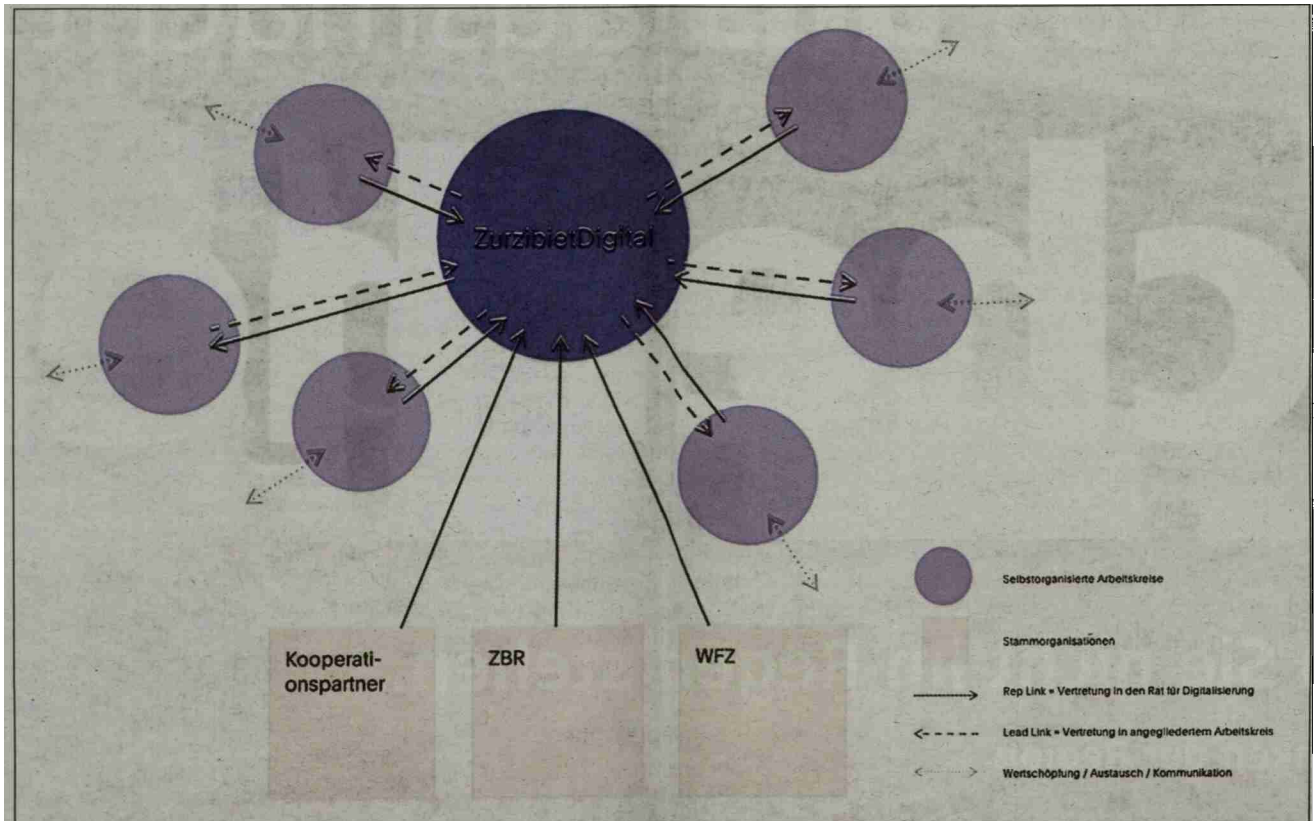
Seite: 6  
Fläche: 100'026 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3013554  
Themen-Nr.: 272.003

Referenz: 90683653  
Ausschnitt Seite: 3/3

Radar- und Sensibilisierungsfunktion wahr. Es ist vorstellbar, dass er die wichtigen Player zu einem bestimmten Thema zusammenbringt.

Die genaue Zusammensetzung des Rats ist noch nicht bestimmt. Er soll sich jedoch aus Vertretern sowohl von ZurzibietRegio, WFZ und Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) als auch von Hightech Zentrum Aargau, von Bildungsorganisationen und kulturellen Einrichtungen zusammensetzen. Aber auch Vertreter des Gemeindeschreiberverbands und allgemein interessierte Personen aus dem Zurzibiet, sogenannte «Local Heroes», sollen Einsitz haben.



Im Zurzibiet soll im 2024 ein Rat für Digitalisierung neu aufgebaut werden.